Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 23 (1930)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Neue Lehrfächer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schulklasse als Mundharmonika-Orchester. Zur Ergänzung des Gesangsunterrichtes spielen die Schüler mit Eifer und Freude das Instrument, das sich jeder anschaffen kann: die „Mundorgel".

NEUE LEHRFÄCHER.

Immer wieder ist es ein Ereignis, wenn im neuen Schuljahr der Lehrplan ein neues Fach ankündigt. Vielleicht, dass dann nach der Begeisterung der ersten Wochen gar mancher heimlich seufzen mag über das neue Fach als neue Bürde. Das dürfte jedoch bei den neuen Fächern, von denen wir hier unsern Lesern kurz berichten wollen, durchaus nicht der Fall sein.

In vielen Schulen Deutschlands und in einigen Klassen auch bei uns zu Lande wird zur Ergänzung des Gesangsunterrichts das einfache Mundharmonika-Instrument verwendet. Jedes Lied singen zuerst die Schüler, dann wird es auf der Mundorgel gespielt. Oder dann singt eine Gruppe und eine andere begleitet mit dem Instrument. Spielt die gesamte Klasse als Orchester eine Melodie, dann bläst ungefähr die Hälfte der Schüler die erste Stimme, die übrigen spielen zweite

Photographie als Lehrfach in der Schule. Der Lehrer weiht die Schüler in die Geheimnisse der „schwarzen Kunst" ein.

und dritte Stimme, und wenn möglich nimmt man zur Verstärkung der orchestralen Klangwirkung noch eine Bass-Mundharmonika zu Hilfe. Manche Klassen sind mit ihrem fröhlichen Harmonika-Musizieren sogar schon in Konzerten öffentlich aufgetreten. So haben z. B. in Dresden 300 Schüler und Schülerinnen durch ihr Spiel 5000 Hörer erfreut. — Natürlich wird das Instrument nicht bloss als Zeitvertreib und Spielerei gehandhabt. Da muss mit Ernst und Eifer geübt und geprobt werden. Wie lustig muss ein Schulausflug sein, wenn die Klasse Wanderlieder und flotte Märsche spielt. Die frohen Klänge verscheuchen Müdigkeit und üble Laune — auch später im Leben.

Nicht geringer dürfte die Freude sein, wenn der Schüler auf seinem Stundenplan etwa liest: 11—12 Uhr: Photographieren. Wie würde wohl der Meister der Erziehung, Heinrich Pestalozzi, der die lebendige Anschauung zum

Das Radio hält seinen Einzug in die Schulstube. Klasse eines Berliner Gymnasiums, das über 34 Radioanschlüsse verfügt, mit deren Hilfe den Schülern interessante Vorträge zugänglich gemacht werden sollen.

Ausgangspunkt des Unterrichts machte, staunen, wenn er es noch erlebt hätte, wie das Lichtbild und der Lehrfilm ihren Weg in die Schulstube finden und wie jetzt gar die Jugend selber photographische Bilder für den Unterricht herstellen lernt! Kürzlich hat die preussische Schulbehörde verordnet, die Kunst des Photographierens in den Lehrplan aufzunehmen und für Geographie und Naturkunde zu verwerten. Der Bau des photographischen Apparates führt in praktischer Weise physikalische Lehren vom Licht, der Strahlenbrechung durch Glaslinsen z. B., vor. An der Einwirkung des Lichts auf die lichtempfindliche Schicht der Platte oder des Films dagegen und an der Behandlung, die sie beim Entwickeln erfährt, weiter auch an der Art, wie das Bild sich auf das photographische Papier übertragen lässt, daran lässt sich ein interessantes Kapitel Chemie studieren. Wie

abwechslungsreich sind erst die praktischen Aufgaben, die das neue Fach stellt. Sicherlich strengt sich ein jeder gehörig an im Wettkampf, die schönsten Bilder zu liefern, sie in der Klasse herumzeigen zu dürfen, so etwa, wie besonders gelungene Aufsätze der Klasse vorgelesen werden. Vorerst aber wird den lerneifrigen jungen Photographen Anleitung gegeben, dass sie zu erkennen vermögen, was sich zur Aufnahme eignet, und was nicht; denn Dinge, die in der Wirklichkeit bildmässig gut scheinen, sind oft in der Photographie gar nicht mehr wirkungsvoll. So schärft sich denn im fortwährenden Beobachten und Schauen der Blick für die Schönheit der Welt, für die reichen Formen der Natur.

Und schliesslich als drittes noch das Radio-Fach. Ein Berliner Gymnasium hat damit den Anfang gemacht. Natürlich ist es kein eigentliches Fach; denn der Lautsprecher erzählt aus allen Wissensgebieten, lehrt alle Fächer. So kann man denn die gebogene Trompete des Lautsprechers mit Fug und Recht als den modernen, zeitgemässen Nürnberger Trichter bezeichnen, der die Belehrung den Schülern schmerzlos in die Köpfe trichtert, bis diese vor lauter Wissen überfliessen.

Was unsere Bundesbahnen leisten. Die S. B. B. beförderten im Jahr 1928 an einem Tag durchschnittlich 300 000 Tonnen. Das ergäbe zusammengenommen einen Zug von 57 km Länge. Er würde von Zürich bis Langenthal reichen. Der täglich zurückgelegte Weg würde einer Strecke gleichkommen, die zweieinhalbmal um die Erde reicht. Die Fahrkarten, die an einem Tag verkauft werden, ergäben aufeinandergeschichtet beinahe die Höhe des Eiffelturms. Die S. B. B. verfügen über 400 elektrische Lokomotiven, die zusammen ein Vermögen von 220 Millionen Franken darstellen.